

# Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, Orden dent, Postfach 10, 7516 Maloja. / Erscheint mindestens 4x im Jahr. / Verantwortlich: Amalie Pinkus-De Sassi. / Druck: Fotodirekt ropress Zürich. / Jahresabonnement 10 Franken. / Postcheck-Konto Chur 70-11229.

## Salecina intern

Hüttenwart Gusti hat Salecina verlassen. Zusammen mit Alfredo Kofel wird Irene ~~Hauer~~ für ein halbes Jahr als Hüttenwart arbeiten.

Für den Herbst sucht die Stiftung einen Hüttenwart, der gleichberechtigt mit einem Kollegen das Haus verwaltet. Er/sie muss Schweizer(in) sein (Arbeitsbewilligung), wenn möglich Italienisch sprechen und über administrative sowie ev. handwerkliche Fähigkeiten verfügen. Die Stiftung zahlt pro Monat rund 2000 Franken auf, der Barlohn beträgt 1170 Franken. Für Interessenten besteht die Möglichkeit, die Arbeit in den Sommermonaten kennenzulernen. Bewerbungen bitte an die Präsidentin des Stiftungsrates: Amalie Pinkus-de Sassi, Besenrainstrasse 26, 8038 Zürich.

In den Monaten Mai und Juni ist in Salecina noch genügend Platz frei. Anmelden ist auf jeden Fall nötig.

Euch ist das Salecina-Plakat mit der Fotomontage von Jula Dech in einer begrenzten Auflage wieder erhältlich: in Salecina für zehn Franken.

Von Salecina gibt es neu eine Winter- und eine Sommerpostkarte: 50 Rappen das Einzelstück, 4 Franken für zehn Exemplare.

Absender: Stiftung Salecina, 7516 Maloja

AZ Zürich 8021

## Liebe Salecinesen

Der Entscheid ist gefallen: Salecina baut aus. Der heute leerstehende, vom Verfall bedrohte Stall wird künftig die Schlafräume samt den dazugehörigen sanitären Einrichtungen aufnehmen. Damit werden im Hauptgebäude zusätzliche Räume für den Seminarbetrieb frei. Die Zahl der Schlafplätze soll damit nicht erhöht werden, hingegen die Aufenthaltsqualität.

Seit den Startjahren (1971-73) ist es das erste Mal, dass Salecina in grösserem Stil baut. Dies ist möglich geworden, weil sich die Rechnung der Stiftung dank einer besseren Belegung des Hauses und dank haushälterischem Verwalten verbessert hat. Seit 1978 können wir einen kleinen Ueberschuss in den Baufonds überweisen.

Der Gemeinderat von Stampa, wozu auch Maloja gehört, hat einen positiven Vorentscheid getroffen: im Prinzip spreche nichts gegen den geplanten Umbau. Die definitive Baubewilligung soll erteilt werden, wenn wir das detaillierte Projekt einreichen. Darauf arbeitet die Baugruppe des Stiftungsrates in den nächsten Monaten. Was im Moment über dieses Projekt zu sagen ist, steht im Inneren dieser Ausgabe. Bitte teilt uns Eure Ideen auf dem beigelegten Plan mit!

Vorschläge suchen wir auch für Finanzierungsaktionen. Wir rechnen mit Umbaukosten von rund 200'000 Franken. Wir denken an vier Finanzquellen:

- Baufonds, der durch jährliche Ueberschüsse (und den Ueberschuss aus der Rechnung dieses Mitteilungsblattes) gespiesen wird,
- Spenden, zu denen die Salecinesen ermuntert werden sollen (vor allem hier suchen wir zündende Ideen),
- Privat-Darlehen, die Freunde von Salecina zum Zinssatz von Sparheften oder Obligationen gewähren,
- Aufstockung der 1. Hypothek (soweit noch möglich).



Bereits diesen Sommer wird das Stalldach fachmännisch neu gedeckt, was uns rund 40'000 Franken kostet. Das alte Dach können wir unter Anleitung eines Dachdeckers selbst abdecken, womit wir einiges Geld einsparen können. Für die Zeit vom 1.-10. Juli suchen wir für diese Arbeit vier Personen, die diese Aufgabe gegen Kost und Logis übernehmen. Interessenten melden sich bitte in Salecina.



Die Jahresrechnung 1978 ist noch nicht abgeschlossen, doch steht bereits fest, dass sie mit einem Ueberschuss abschliesst, der uns Abschreibungen sowie die Aufwendung des Baufonds erlauben. Die durchschnittliche Belegung ist von 22 im Jahre 1977 auf 26 im letzten Jahr angestiegen.



Das Echo auf die erste Nummer von "Salecina" hat uns gefreut. Tessiner und Bündner Zeitungen sowie zahlreiche gewerkschaftliche und alternative Blätter veröffentlichten Hinweise. Rund 150 Salecinesen sind bereits Abonnenten geworden. "Salecina" wird selbsttragend sein, wenn wir rund 250 Abonnenten haben. Uebrigens: "Salecina" steht Euren Leserbriefen und Diskussionsbeiträgen offen.

Die "Salecina"-Gruppe

# Salecina

Pubblicato della Fondazione Salecina, Orden dent, casella postale 10, 7516 Maloggia. / almeno 4 numeri all'anno. / responsabile: Amalia Pinkus-De Sassi. / Stampa: Fotodirekt ropress Zurigo. / Abbonamento annuo Fr. 10.- / Conto postale 70-11229 Chur

## Salecina dall'interno

**G**uardiano Gusti ha lasciato Salecina. In collaborazione con Alfredo Kofel, Irene Hupfer sarà guardiano per i prossimi sei mesi.

Per l'autunno la fondazione cerca un guardiano che dovrà amministrare la casa con gli stessi diritti del collega. Lui/lei deve essere svizzero/a (per via del permesso di lavoro), parlare possibilmente l'italiano ed essere idoneo a lavori amministrativi ed eventualmente artigianali. La fondazione investe circa 2000 Fr. al mese, il salario netto è di 1170 Fr. Per interessati esiste la possibilità di conoscere il lavoro già durante i mesi estivi. Candidature vanno alla presidente di fondazione: Amalie Pinkus-de Sassi. Besenrainstr. 26 8038 Zurigo.

Nei mesi di maggio e giugno c'è ancora ... Prenotare resta comunque necessario.

Finalmente è di nuovo in vendita (al Salecina per 10 Fr.) il manifesto con il fotomontaggio di Jula Dech (tiratura limitata).

Esistono pure due cartoline postali di Salecina. In inverno e in estate: 50 centesimi l'esemplare, 4 Fr. per 10 esemplari.

## Stimati bregagliotti, cari amici di Salecina

Salecina costruisce: la decisione è presa. La stalla, avviata al lento crollo, ospiterà i dormitori con i necessari impianti sanitari. Con ciò potremo disporre di locali per seminari nella casa esistente. Volendo migliorare la qualità del soggiorno, i posti letto non saranno aumentati.

Dagli anni degli inizi (1971-73), questa è la prima volta che Salecina fabbrica in "grande stile". Ciò è realizzabile perché la situazione finanziaria della fondazione, grazie all'accresciuta occupazione e alla più favorevole politica di comparsa, è migliorata. A partire dal 1978 possiamo assegnare una piccola eccedenza al fondo edile.

Il consiglio comunale di Stampa (Maloggia è una frazione del comune di Stampa), ha preso una decisione preliminare positiva: in linea di massima non ci sono obiezioni contro la progettata riattazione. Il permesso di fabbrica definitivo, sarà rilasciato quando inoltreremo il progetto dettagliato. Al progetto lavora nei prossimi mesi il gruppo edile del consiglio di fondazione. In questo numero potete leggere come si presenta attualmente il progetto. Fateci pervenire le vostre proposte di cambiamento!

Anche riguardo al finanziamento cerchiamo proposte. Per la riattazione prevediamo di dover investire ca. 200'000 Fr. Pensiamo ai seguenti quattro sistemi di finanziamento:

- Fondo edile, da alimentare tramite eccedenze annue (e dagli incassi della pubblicazione di "Salecina"),
- Donazioni, alle quali dovrebbero essere incoraggiati gli amici di Salecina (e soprattutto qui cerchiamo idee),
- Prestiti privati, concessi da amici di Salecina a interesse di libretto di risparmio o di obbligazioni,
- Aumento dalla 1. ipoteca (quanto necessario).



Durante l'estate il tetto della stalla verrà ricoperto da uno specialista. Il lavoro di costerà ca. 40'000 Fr. Il vecchio tetto, con l'istruzione di un copritetto, può essere scoperto da noi, permettendoci di risparmiare. Per il periodo dal 1.-10. luglio cerchiamo quattro persone disposte ad eseguire questo lavoro, retribuito con vitto e alloggio. Interessati si annuncino per favore al Salecina.



Il rendiconto pro '78 non è ancora completato. E comunque già ora visibile che chiuderà con un'eccedenza ciò che ci permetterà di effettuare ammortamenti e di aprire il fondo edile. La media dei pernottamenti è salita da 22 nel 1977 a 26 nello anno scorso.



L'eco al primo numero di "Salecina" ci ha fatto piacere. Indicazioni in merito sono state pubblicate da giornali grigionesi e ticinesi come pure da numerosi fogli sindacali e alternativi. Circa 150 Salecinasi sono già abbonati. "Salecina" sarà autosufficiente quando avremo all'incirca 250 abbonati.

Tra l'altro: "Salecina" dà spazio alle vostre lettere e ai vostre apporti alla discussione.

il gruppo "Salecina"

# Bergell und Region

Durch Segantinis Paradies

Wer in Engadin und Bergell zu den Stätten des berühmten Malers Segantini pilgert, lernt nur die erhabenen Lebensstationen kennen. Doch welche Schweizer wissen z. B., dass "ihr" beliebter Künstler - 1858 in Arco (Tirol, 90m hoch) geboren - staatenlos war? Wer kommt angesichts der Bilder aus den Alpen auf die Idee, dass ihr Urheber unter ärmlichsten Verhältnissen in einem Hinterhof der Industriestadt Maiand (100m) aufgewachsen ist? Und wer macht sich klar, dass der weltberühmte Künstler als junger Mann die Zustimmung seines Kunsthändlers brauchte, um sich von der hektischen Grosstadt aufs friedliche Land (Brianza, 260m) zurückziehen zu dürfen?

Je erfolgreicher Segantini wird, desto zieht er in die Berge hinauf, in Savognin (1200m) kann er schon ein statliches Haus mieten (Gedenktafel). Schliesslich zieht die uneheliche Familie Segantini samt Hauslehrer und zwei Dienstboten nach Maloja (1800m) - in die Nähe des mondänen St. Moritz. Sein neben Bauernhäusern sehr auffallendes Atelier steht hinter dem Haus (Gedenktafel), dessen Kauf ihm sein vermögender Kunsthändler ermöglicht. Und Segantinis unverwirklichter Plan: er will sich die Ruine Belvedere (1900m) zu einem Privat-Schloss ausbauen.

Während viele Einwohner der Region aus sozialer Not auswandern müssen, kann sich Segantini jeweils für den Winter eine Residenz auf der Sonnenterrasse von Soglio (1088m, Bergell) leisten.

Um ein Landschaftsbild entsprechend seinen gesteigerten Vorstellungen zu finden, richtet er sich in einer Hütte auf dem Segantinerberg (2700m, casa Segantini) ob Pontresina ein: mit riesiger Leinwand und mit seinem Modell Baba, einem Savogniner Bauernmädchen. Hier oben stirbt er 1899 an einer Blinddarmentzündung. Segantini ruht auf dem Friedhof von Maloja unter einer Gedenktafel, während seine Bilder im Museum von St. Moritz unter einer Kuppel ruhen: das Museum als Mausoleum. Die drei grössten Bilder darin sollten ursprünglich an der Weltausstellung in Paris für den Engadiner Tourismus werben; heute tun sie das an Ort und Stelle. (Oeffnungszeiten DI-SA 10.00-12.30, 15.00-17.00, SO 15.00-17.00, MO geschlossen.)

Wer mehr über Segantini erfahren möchte, kann das illustrierte Buch "Segantini - ein verlorenes Paradies?" (deutsch/italienisch, GKEW-Verlag, 14 Fr.) kaufen, in Salecina oder im Museum.

Die Ciäsa Granda, die wir im letzten "Salecina" vorstellten, steht in Stampa im Bergell und ist von Mitte Juni bis Mitte Oktober von 14-17 Uhr offen.

## Gespräch mit Pinkus/Holenweger

# Stiftung - alternativ?

Eignen sich Stiftungen als Rechtsform für alternative Projekte? Wir sprachen darüber mit Theo Pinkus (Stiftung Salecina) und mit Toni Holenweger (Gewerkschaft Kultur Erziehung und Wissenschaft).

Dass Salecina als Stiftung organisiert ist, verwundert auf den ersten Blick, denkt man doch bei einer Stiftung an eine urkapitalistische Einrichtung.

Toni: Die bürgerliche Gesetzgebung hat die Rechtsform der Stiftung in der Tat nicht für alternative, selbstverwaltete Betriebe geschaffen, sondern als Freiraum für ganz anderes: um faule Geschäfte zu decken, um Familienprivilegien über Generationen hinweg zu retten und um Steuer zu umgehen.

Weshalb ist Salecina trotzdem als Stiftung organisiert?

Theo: Es gibt ja auch Stiftungen, die tatsächlich einem gemeinnützigen Zweck nachleben, z. B. soziale Stiftungen. Dazu zählen auch wir uns. In unserem Fall ist es so, dass wir die Mittel zum Erwerb des Hauses in Orden dent von einem anonymen Spender geschenkt erhielten. Dieses Geschenk deklarierten wir sofort als Stiftung, die den Zweck hat, für Leute mit wenig Geld einen Ort der Begegnung und der Erholung zu schaffen, ohne damit Profit zu machen.

Salecina ist im Gefolge der 68er Bewegung entstanden. Diese Bewegung legt grossen Wert auf Selbstverwaltung. Das ergibt einen Widerspruch zur autoritären Form der Stiftung, wo die Macht bei den Stiftern liegt.

Theo: Juristisch betrachtet stimmt das. Die Stifter können die Stiftungsräte bestimmen und entlassen. Das Problem stellt sich für uns so: Wie kann man die Vorteile der Stiftung wahren und die Nachteile so weit wie möglich reduzieren?

Toni: Die Vorteile liegen auf der Hand: Eine Stiftung eignet sich, wenn es gilt, eine materielle und eine ideelle Substanz zu sichern, z. B. gegenüber kurzfristig möglichen Konflikten der beteiligten Personen. Als Gegengewicht zur autoritären Stiftungsform sollten sich die Personen, die im Betrieb arbeiten, in einer Genossenschaft zusammenschliessen. Das setzt allerdings sieben gleichwertige Mitarbeiter voraus, denn das Gesetz schreibt mindestens sieben Genossenschafter vor.

Wie sieht das in Salecina aus?

Theo: Unser Stiftungsrat besteht nicht nur aus den eingetragenen Personen, sondern versteht sich mit diesen zusammen als

Gruppe von Aktivisten, die sich intensiv um Salecina kümmern - über Jahre, wenn möglich über Jahrzehnte hinweg. Die beiden Hüttenwarte arbeiten ebenfalls im Stiftungsrat mit, ob sie nun Mitglied sind oder nicht. Die Stifter delegierten das Entscheidungsrecht an den Stiftungsrat, dem sie angehören. Es gibt kein Vetorecht.

Und die Selbstverwaltung der Gäste?

Theo: In den ersten Salecina-Jahren gab es einen Verein Pro Salecina, der gemeinsam mit dem Stiftungsrat das Haus führen sollte. Dieser Verein ist aus verschiedenen Gründen gescheitert. Einerseits war die demokratische Willensbildung angesichts der geografisch weit verstreuten Mitglieder fast unmöglich. Andererseits gab es Konflikte, als der Vereinsvorstand Absichten verfolgte, die der Stiftungsrat vor dem Stiftungszweck nicht verantworten konnte. Das führte zur Selbstaflösung des Vereins. Der jetzt gewählte Weg mit der kontinuierlichen Information der Gäste durch dieses Blatt und ungezwungene (stutzenlose) Zusammenkünfte an ihren Wohnorten dürfte sich besser bewähren.

Was ist denn noch alternativ?

Toni: Salecina ist ja eine Art Dienstleistungsbetrieb. Der alternative Anspruch wäre allerdings noch nicht erfüllt, wenn Salecina einfach ein Ort wäre, wo sich Linke möglichst preisgünstig im Schneetummen können. Dieser Anspruch muss eingelöst werden durch Veranstaltungen mit einem gesellschaftsverändernden Ziel. Es wäre zu wünschen, dass die Stiftung und verwandte Gruppen noch mehr als heute solche Veranstaltungen organisieren.

Theo: Zum alternativen Anspruch gehört auch, dass bei uns die Gäste nicht bedient werden, sondern dass sie gemeinschaftlich für sich sorgen. Auch die Hüttenwarte sind nicht die Bediensteten der Gäste, sondern sie helfen den Gästen, die notwendigen Arbeiten zu erledigen und sorgen für Vorräte und die Bereitschaft des Hauses.

Toni: Diese Form der Selbst-Bedienung führt zu einer erwünschten Selektion der Gäste. Man trifft dort Leute mit ähnlichen Interessen und Zielen, mit denen ein Erfahrungsaustausch und eine Diskussion möglich sind.

## Fondazione-alternativa?

Le Fondazioni - sono adatte a progetti alternativi? Su questo tema ci siamo intrattenuti con Theo Pinkus (Fondazione Salecina) e Toni Holenweger (Sindacato cultura educazione e scienza).

Che Salecina sia organizzata come fondazione sorprende a prima vista. Si pensa cioè alla fondazione come a un'inistituzione capitalistica per eccellenza.

Toni: La legislazione borghese non ha effettivamente istituito la forma giuridica della fondazione per organizzazioni alternative, bensì per creare spazio per coprire poco puliti, salvare attraverso generazioni privilegi familiari e evitare le imposte.

Perché nonostante ciò, Salecina è una fondazione?

Theo: Ci sono alcune fondazioni le quali sono effettivamente di utilità pubblica. Per esempio, fondazioni sociali. A queste apparteniamo anche noi. Nel nostro caso è così che abbiamo avuto, da un donatore anonimo, i mezzi per acquistare la casa a Orden Dent. Detto regalo lo dichiarammo subito come fondazione che persegue lo scopo, senza voler trarre profitto, di creare un posto di ritrovo e di riposo per gente con pochi soldi.

Salecina è nato in seguito al movimento sessantottesco, che da molta importanza all'autogestione. L'esigenza dell'autogestione, stà in contrapposizione con la forma autoritaria della fondazione dove il potere è solo presso i fondatori.

Theo: Giuridicamente questo è essatto. I fondatori possono impiegare e licenziare i membri del consiglio di fondazione. Il problema, per noi, si pone come segue: come si possono mantenere i vantaggi della fondazione e come se ne possono ridurre, per quanto possibile, gli svantaggi?

Toni: I vantaggi sono chiari: la fondazione si presta ottimamente quando si tratta di assicurare un valore materiale e ideale. Per esempio, quando subentrano possibili conflitti di corta durata tra le persone implicate. Quale contropeso alla forma autoritaria della fondazione, le persone che lavorano nel complesso, dovrebbero costituirsì in una società cooperativa. Ciò premette comunque sette collaboratori con parità di diritti, perché la legge prescrive almeno sette cooperatori.

E al Salecina?

Theo: Il nostro consiglio di fondazione non si compone esclusivamente delle persone iscritte, bensì è inteso (assieme a queste) come un gruppo di attivisti che si occupa

intensivamente di Salecina - per anni, se possibile per decenni -. Anche i due guardiani collaborano nel consiglio di fondazione che siano membri o no. I fondatori delegano il diritto di decisione al consiglio al quale appartengono. Non esiste diritto di voto.

E l'autogestione degli ospiti?

Theo: Durante i primi anni esisteva un'associazione pro Salecina la quale avrebbe dovuto gestire la casa in collaborazione con il consiglio di fondazione. L'associazione si è sciolta per diversi motivi. Da una parte era impossibile creare una forza di volontà democratica, essendo i membri geograficamente sparpagliati. D'altra parte ci furono conflitti quando la presidenza dell'associazione perseguì fini di cui il consiglio di fondazione non avrebbe potuto rispondere in quanto non consoni allo scopo della fondazione. Ciò portò all'autoscioglimento dell'associazione. La strada imboccata ora con l'informazione regolare della gente tramite questa pubblicazione e i ritrovi spontanei (privi di statuti), dovrebbe dare migliori risultati.

E l'esigenza alternativa?

Toni: Salecina è una specie di esercizio di prestazioni. La pretesa di essere un'alternativa non sarebbe comunque adempiuta se Salecina fosse semplicemente un posto a buon prezzo, dove gente di sinistra può sbizzarrirsi nella neve. Questa pretesa va riscattata tramite manifestazioni con scopi tendenti a cambiare la società. Sarebbe da augurarsi che la fondazione, in collaborazione con gruppi vicini, organizzi in maggior numero manifestazioni del genere.

Theo: Fa parte della pretesa alternativa anche il fatto che da noi gli ospiti non vengono serviti ma provvedono in comune a se stessi. I guardiani non sono al servizio degli ospiti, li aiutano a sbrigare le faccende necessarie e si preoccupano degli acquisti e del buon andamento della casa.

Toni: Grazie alla forma dell'autoservizio si raggiunge una auspicata selezione tra gli ospiti. Si incontrano persone con interessi e traguardi comuni, con le quali è possibile uno scambio di esperienza ed una discussione.

Attraverso il paradiso di Segantini

Chi pellegrina, in Engadina e in Bregaglia, sui luoghi del famoso pittore Segantini, ne conoscerà soltanto i posti più prestigiosi. Quali svizzeri sanno per esempio che il "loro" amato artista - nato ad Arco (Tirreno) 90m d'altitudine nel 1858 - era apolide? Chi, vedendo i quadri dipinti nelle alpi, penserebbe che il loro autore crebbe in miseria in un cortile della città industriale di Milano (900m d'altitudine)? E chi, si rende conto che il celeberrimo artista, da giovane, per ritirarsi in tranquilla campagna (Brianza 260m), dovette avere il permesso dal suo commerciante d'arte?

Più successo riscuote, più Segantini va in alto ad abitare. A Savognin (1200m) può già affittare una casa più che modesta (tavola di commemorazione). Finalmente la famiglia illegittima dei Segantini trasloca, con precettore e due inservienti, a Maloggia (1800m) - in vicinanza del monastero St. Moritz-. Il suo atelier, vistoso rispetto alle case dei contadini, sorge dietro la casa (tavola di commemorazione), acquistata grazie al suo ricco commerciante d'arte. Inoltre l'irrealizzato piano di Segantini: vuole farsi un castello privato dalla ruina Belvedere (1900m).

Mentre molti abitanti della regione devono emigrare causa la miseria sociale, Segantini può permettersi una residenza invernale sulla terrazza soliva di Soglio (1088m, Bregaglia). Per trovare un paesaggio adatto alle sue immaginazioni elevate, si arreda una cascina sullo Schafberg (2700m) sopra Celerina (Casa Segantini). Ci vâ con tela enorme e la sua modella Baba, una figlia di contadini di Savognin.

Qui muore di appendicite. Segantini riposa nel cimitero di Maloggia, sotto una tavola commemorativa, mentre i suoi quadri riposano nel museo di St. Moritz sotto una cupola: Il museo come mausoleo. I tre quadri più grandi dovevano, in origine, fare propaganda per il turismo engadinese alla mostra mondiale di Parigi. Oggi lo fanno sul posto. Orari d'apertura: martedì-sabato, 10<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> e 15<sup>00</sup>-17<sup>00</sup>, domenica 15<sup>00</sup>-17<sup>00</sup>, lunedì chiuso.

Chi desidera saperne di più su Segantini, può acquistare il libro illustrato "Segantini - un paradiso perduto?" (italiano/tedesco Edizioni GKEW, Fr. 14.-). Al Salecina oppure nel museo.

La Ciäsa Granda, presentata nell'ultimo "Salecina", si trova a Stampa, Bregaglia.

Apertura: (da fine giugno a metà ottobre) dalle 14 alle 17.

# Veranstaltungen

Gegenüber der ersten Nummer von "Salecina" haben sich bei verschiedenen Terminen Änderungen ergeben. Die ohne Datenangabe ausgeschriebenen Seminare sind fest vorgesehen, aber organisatorisch noch nicht gereift. Wer sich für diese Themen interessiert, kann sich an der Planung und Durchführung beteiligen. Bitte in Salecina melden!

Wir streben eine kontinuierliche, möglichst jährliche Arbeit vor allem bei jenen Themen an, die in der beruflichen Arbeit und in der traditionellen gewerkschaftlichen Bildungsarbeit zu kurz kommen - also Themen, die eine kritische Diskussion unter verschiedenen Gruppen ermöglichen, die außerhalb Salecina vielleicht nicht stattfinden würde.

## Termine

- 1.-14. Mai: Selbsterfahrungsarbeit / interne Arbeit einer Gruppe aus der BRD
- 1.-17. Juni: Organisation des Studienganges der Fachschaft Geographie Stuttgart
- 1.-14. Juli: Jugendgewerkschaft Chemie Hessen
- 14.-27. Juli: Jugendarbeit, 1. Seminar, Protestantische Kirche Kaiserslautern
- 19.-25. Juli: Foto-, Kunst- und Malwoche (siehe ausführliche Vorstellung in "Salecina" Nr. 1 / Prospekt verlangen)
- 26. Juli-9. August: Lehrerseminar I, Lehrergemeinschaft aus Baden-Württemberg
- 10.-25. August: Die Linke und die Natur, Fortsetzung des letztjährigen Bloch-Seminars (siehe nebenstehenden Hinweis / Prospekt verlangen)
- 26. August-2. Sept.: Lehrerseminar II, Lehrergemeinschaft aus Baden-Württemberg
- 2.-9. Sept.: Wanderwoche (siehe nebenstehenden Hinweis / Prospekt verlangen)
- Sept. -7. Okt.: "Zweiter Bildungsweg", Gewerkschaft Chemie Hessen
- 1.-6. Okt.: Jugendarbeit, 2. Seminar, Protestantische Kirche Kaiserslautern
- 14.-21. Okt.: Jahrestagung Arbeitsfeld Gesundheitswesen des Sozialistischen Büros

In den Zeitraum September/Oktober werden noch folgende Seminare fallen:

- Faschismus und Gewalt
- Sozialarbeit
- alternative Médienarbeit / Video und Super 8
- Technologie und Datenspeicherung / SMUV-Gruppe und IG Metall Deutschland

Wünschbar wären Seminare zu Journalismus, Strafvollzug, Buchhandel, alternative Bildungsarbeit.

## Rückblick Traube-Seminar

Das Seminar der GKEW mit Klaus Traube, das anfangs Februar in Salecina stattfand, führte zu einem Interview mit Traube, das in der Märznummer des "Konzepts" (Weinbergstr. 31, 8006 Zürich) und im "Zeitdienst" Nr. 10 (Postfach 195, 8025 Zürich) erschien.

# Die Linke und die Natur

Ein Zustand gesellschaftlicher Entfremdung bedeutet auch, der Natur entfremdet zu werden. Diese Problematik, in den letzten Jahren jedem kritisch Denkenden klar geworden, ist Thema eines Seminars, das vom 10. bis 25. August in Salecina stattfindet.

Die Umweltdiskussionen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Linken - mehr als den konservativen Teilen der Ökologiebewegung - ein positives Bild der Natur, ein Bild möglichen nicht-entfremdeten Umgangs mit der Natur im Grunde fehlt. Wo kämpft man eigentlich?

Auf der anderen Seite der mehr theoretische Kampf: genügt hier die blosse Kritik an der bürgerlichen Naturbeherrschung, an der Reduktion von Natur auf Rechenformeln und technisch nutzbare Prozesse? Muss, wer den "Ausbeuter- und Tierbändigerstandpunkt" (Bloch) gegenüber der Natur verlassen will, nicht Umschau halten nach einem anderes, freundlicheren Umgang mit der Natur? Sind Naturbilder in Landschaftsmalerei, Dichtung, Musik einzig "schöner Schein", vor- und frühbürgerliche Naturphilosophien wie die des Paracelsus verwissenschaftlicher Mythos, oder sind darin "puren einer künftigen Naturbeziehung enthalten?

Und schliesslich die Experimente mit einer neuen Lebenskultur, mit genossenschaftlichen Lebens- und Produktionsformen: bieten sie einen Weg an, den Dompteur- und Dressurstandpunkt unserer eigenen Natur gegenüber zu überwinden?

Das sind Fragen, die vom 10.-25. August in Salecina in lockerer Form diskutiert werden sollen. Mit Hilfe von kurzen Referaten soll der Austausch von Erfahrungen gefördert, Kontakte weiterreichen der Art hergestellt werden. Vorgesehen

ist auch eine gemeinsame Lektüre von Textauszügen Ernst Blochs, der als einziger bedeutender Theoretiker in der Geschichte des Marxismus sich am Entwurf einer neuen Naturphilosophie versucht hat. (Lesevorschlag: Prinzip Hoffnung, Band 2, S. 729-817.)

Ein detailliertes Programm ist in Salecina oder in der Studienbibliothek (Wildbachstr. 48, 8008 Zürich) erhältlich.

## Heumachen im Bergell

Die Bergbauern im Bergell haben jedes Jahr Schwierigkeiten, Arbeitskräfte für's Heumachen zu finden. In der Periode vom 15.-30.7. organisiert deshalb Salecina ein "Heu-Lager". Das macht grossen Spass und wir können einiges lernen über die Probleme einer Bergregion. Wer sich dafür interessiert gegen Kost und Logis einige Tage heuen zu kommen, melde sich frühzeitig in Salecina, Postfach 10, 7516 Maijola, Tel. 082 / 4 32 39.

## An die Bergeller Bauern

Während der Heuernte (15.-30.6.) organisiert Salecina eine Gruppe von freiwilligen Helfern. Da sie in Salecina übernachten und frühstückten, würde es Sie pro Tag und Person maximal Fr. 10.- kosten. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich in Salecina, Tel. 4 32 39.



## 2. Wanderwoche

Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr organisiert die Stiftung Salecina zum 2. Mal eine Wanderwoche im Bergell und Oberengadin, nämlich vom 2.-9. September. Vorgesehen sind 4-7-stündige Bergwanderungen ohne Kletterei: Höhenweg nach Soglio, Piz Lunghin, Fornogletscher, Fuorcla Surlej/Rosegthal, Piz Languard (3262m), Val Maroz/Val da Cam. An einem Abend und bei einem Zwischenhalt unterwegs wollen wir die Probleme der Bergeller Bevölkerung kennenlernen. Für jene, die's lieber gemütlich nehmen, gibt es zahlreiche kürze-

re Wanderungen (Rundwanderung um den Silsersee, Val Fex, Val Fedox etc.).

Die ganze Woche kostet Fr. 190.-. Darin ist alles inbegriffen: Halbpension, Zwischenverpflegung, Transport mit PTT-Bus zu den Ausgangspunkten und zurück. Voraussetzung für die Teilnahme sind Bergschuhe mit Profilschuhe.

Bei der Stiftung kann ein ausführlicher Prospekt mit Anmeldeformular angefordert werden. Wer bei der 2. Wanderwoche dabei sein möchte, meldet sich am besten schon jetzt an. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 beschränkt.



# La sinistra e la natura

Una situazione di alienamento sociale comporta anche un'alienamento dalla natura. Un problema intravisto negli ultimi anni da ogni mente critica. Questo sarà oggetto di un seminario, che avrà luogo al Salecina dal 10 al 25 Agosto.

Le discussioni degli ultimi anni nell'ambito del movimento ecologico hanno mostrato, che in fondo alla sinistra manca un'immagine positiva della natura. Le manca, più che agli ambienti conservatori, l'immagine di un rapporto meno alienato con la natura. Per che cosa si lotta?

Dall'altra parte la lotta più teorica: basta la sola critica alla dominazione della natura borghese, alla riduzione della natura a formule matematiche ed a processi tecnicamente sfruttabili? Non deve colui, che vuol lasciare "la posizione di sfruttatore e domatore d'animali" (Bloch) nei confronti della natura, cercare un nuovo rapporto più gentile?

Rappresentazioni della natura nella pittura, nella poesia e nella musica sono solo "finte belle apparizioni" di filosofie della natura nel nascente pensiero borghese come quelle di Paracelso sono mito prescientifico? Oppure queste contengono traccia di un futuro rapporto con la natura? E per finire la ricerca di nuove forme di vita e produzione su base cooperativa: offrono esse una via per superare la posizione di domatore e addestratore nei confronti della nostra propria natura?

Queste sono domande, che verranno discusse al Salecina dal 10 al 25 agosto. Brevi relazioni daranno impulso ad uno scambio di esperienze e contatti di maggiore portata verranno stabiliti. E prevista anche la lettura comune di estratti presi da testi di Ernst Bloch, unico prominente teorico nella storia del marxismo che ha

tracciato un progetto di una nuova filosofia della natura (Proposta di lettura: Prinzip Hoffnung, v1 2, pag. 729-817).

Un programma dettagliato può essere ordinato presso la Fondazione Salecina oppure presso Studienbibliothek, Wildbachstr. 48, 8008 Zurigo.

## Ai contadini di Bregaglia

Durante il periodo di fienagione (15.-30.6.) Salecina organizza un gruppo di volontari disposti a darvi una mano. Dato che le persone a disposizione possono usufruire di alloggio e vitto gratuito al Salecina, la Monodopera vi verrebbe a costare al massimo 10.-fr. al giorno. I contadini interessati sono pregati di annunciarsi telefonicamente a Salecina (4 32 39).

## Fienagione in Bregaglia

Ogni anno durante la fienagione i contadini di montagna come in Bregaglia hanno difficoltà nel trovare aiuto. Salecina organizza perciò nel periodo del 15.-30.6. un "campo fienagione". Oltre al divertimento possono innanzitutto conoscere da vicino i problemi di una vita in montagna. Contro vitto e alloggio gli interessati possono annunciarsi al Salecina (casella postale 4, Tiefen Maloja).



## 2. Settimana di gite in montagna

Dopo il successo riscosso l'anno scorso, la fondazione organizza per la seconda volta una settimana di gite in montagna. Nella Bregaglia e in Engadina alta, dal 2. al 9. di Settembre. Sono previste gite di 4 a 7 ore prive di scalate: strada panoramica per Soglio, Piz Lunghin, ghiacciaio del Forno, Fuorcla Surlej/val Roseg, Piz Langurard (3263 m. s. m.) e val Maroz/val da Cam. Sono previste una serata ed una fermata durante una delle gite per conoscere i problemi degli abitanti della val Bregaglia. Per quelli che la vogliono prendere con calma, esistono

numerose gite più corte (attorno al lago di Sils, val Fex, val Fedox ecc.). Il costo per la settimana completa è di 190.- Fr., tutto compreso: mezza pensione, merenda durante la gita, trasporto con corriere PTT ai posti di partenza e ritorno. Premesse per prender parte sono scarpe di montagna con suola-profilo. Un prospetto con cedolino di annuncio è reperibile presso la fondazione. Chi vuol prender parte alla 2. settimana di gite in montagna, è pregato di annunciarsi già da ora. Il numero dei partecipanti è limitato a 45.



## Manifestazioni

Rispetto al primo numero di "Salecina" si sono verificati diversi spostamenti di date. I seminari non datati avranno sicuramente luogo non è però ancora completata la loro organizzazione. Chi si interessa a questi seminari, può aiutarci nella loro realizzazione. Prego annunciarsi al Salecina.

Tendiamo ad un lavoro regolare, annuale, specialmente per quanto concerne temi poco discussi nell'ambito della vita professionale e nei tradizionali lavori di formazione dei sindacati. Temi dunque, che permettono una discussione critica tra gruppi diversi, discussioni che eventualmente non avrebbero luogo fuori dal Salecina.

## Date

- 1.-14. Maggio Lavoro di autoesperienza/lavoro interno di un gruppo dalla Germania
- 14.-17. Giugno Gruppo di studio di geografia, Stoccarda
- 1.-14. Luglio Giovani lavoratori chimici Hessen
- 14.-27. Luglio Lavoro giovanile, Seminario I, Chiesa protestante Kaiserslautern
- 19.-25. Luglio Settimana d'arte al Salecina (vedi presentazione dettagliata in "Salecina/1", richiedere il prospetto)
- 26. Luglio-9. Agosto Seminario insegnanti I, Collettivo insegnanti Baden-Württemberg
- 10.-25. Agosto La sinistra e la natura, Continuazione del seminario Bloch dell'anno scorso (vedi indicazione a lato/richiedere il prospetto)
- 26. Agosto-2. Settembre Seminario insegnanti II, Collettivo insegnanti Baden-Württemberg
- 2.-9. Settembre Settimana di gite in montagna (vedi indicazione a lato/richiedere il prospetto)
- 23. Settembre-7. Ottobre "Zweiter Bildungsweg", Sindacato chimico Hessen
- 1.-6. Ottobre Lavoro giovanile, seminario II, Chiesa protestante Kaiserslautern
- 14.-21. Ottobre Seduta annuale del IAGSB

Nel periodo Settembre/Ottobre avranno ancora luogo i seguenti seminari:

- Fascismo e violenza
- Lavoro con massmedia alternativo Video/Super8
- Tecnologia e selezioni di dati, Gruppo SMUV e sindacato industriale metallurgico Germania

Auspicabili sono seminari su: giornalismo, sistema penale, commercio librario, lavoro di formazione alternativo.

## Sguardo retrospettivo

Il seminario della GKEW con Klaus Traube che ebbe luogo al Salecina all'inizio di febbraio portò ad un'intervista con Traube. È stata pubblicata sul numero di marzo del "Konzept" (Weinbergstr. 31 8006 Zurigo) e nel "Zeitdienst" numero 10 (casella postale 195 8025 Zurigo).

Einige langjährige Salecina-Gäste haben uns folgenden Leserbrief geschickt:  
Discomania in Salecina?

Anscheinend ist jetzt auch in Salecina das Disco-Fieber ausgebrochen - jede Nacht bis 5 oder 6 Uhr mit Travolta, Bonny M und sonstigem. So geschehen in den letzten Märzwochen.

Das Disco-Fieber gipfelte in der Wahl des Mister Salecina: die stärksten Männer standen mit aufgekrempelten Hosenbeinen und hopsten auf dem Tisch, während die "Schwächlinge" und Frauen durch lautstarke Beifallsstürme den Grössten erkoren - ohfrauohmann - Bewunder(er)innen ihrer Bizepse und ihrer Waden, Anhängsel und Objekte dieser grössten Schwänze.

Es war eben eine Berliner Gruppe der Technischen Universität (TU) mit über 40 Leut da zu Skiing, Dancing und zum "pünktlichen Essen", die alle anderen Anwanden mit Druck und Ellbogen an die Wand drückte und nur sich selber zuließ.

Nun gut, solche "Fieber" gabs schon oft, wenn sich das Kleinbürgertum noch mal vor der grossen Krise "so richtig austobte", um die Zukunft/Gegenwart zu verdrängen... aber warum denn nun unbedingt in Salecina, warum nicht vermittelt durch den studentischen Reisedienst Artu auf irgendeiner Skihütte?

Zumal die meisten der Gruppe überhaupt nicht wussten, was mit Salecina los ist, sondern in gutem Glauben waren, dies sei eine Skihütte, wo man so richtig einen drauf machen kann!

Dies ist doch das mindeste, dass die Gruppen dies vorher zu akzeptieren haben, was Salecina ist!

Da steht aber drohend und aufrecht doch das Geldargument! Solche Gruppen müssten aufgenommen werden, sonst sei das Haus nicht vollbelegt im März, hiesse nebenbei. Aus unseren Beobachtungen und Nachfragen stimmt dies heute 1979 nicht mehr - für Anfang der 70er Jahre schon - aber dies Jahr wurden eine ganze Reihe von Genossinnen/en zurückgewiesen, weil die TU schon letzten Sommer sich den März bestellt und blockieren liess! Unserer Meinung nach hat Travolta in Salecina keinen Platz, Gruppen sollten mit der Grundeinstellung des Hauses als Ferien- und Bildungszentrum der Jugend, Arbeiter und der anderen "Bewegten" übereinstimmen.

Ciao

Barbara, Margot, Sabine, Thomas, Walter u.v.a.

### Konzerte im Bergell

- Freitag 24.Juli 20<sup>30</sup> Vicosoprano, Santa Trinità (Orgel)  
Freitag 3.August 20<sup>30</sup> Bondo, San Martin (trio academicco)  
Freitag 10.August 20<sup>30</sup> Soglio, San Lorenzo (duo, violoncello)

## Schlafräume in den Stall verlegen

# Salecina baut

Der nächste Umbau von Salecina steht vor der Tür. Es geht darum, die Qualität des Ferien- und Bildungszentrums zu steigern. Insbesondere sollen mehr Arbeitsräume und bessere Schlafgelegenheiten geschaffen werden.

Am Ende von Diskussionen mit den verschiedensten Themen landeten wir immer wieder beim Problem des räumlichen Angebotes von Salecina. Sei es das lärmige Zimmer des Hüttenwartes, sei es die Struktur der Gäste, seien es mangelnde Arbeitsräume für Seminare oder die arbeitsaufwendige Organisation des Kochbetriebes: mehr Raum und eine bessere Verteilung können da helfen.

### Wie kommt man zu mehr Raum?

Zuerst mussten wir den ehrgeizigen Plan begraben, aus dem grossen, noch ungenutzten Stall ein Kulturzentrum aufzubauen. Der Aufwand an Geld und Organisationsarbeit steht nämlich in keinem Verhältnis zur Nachfrage nach kulturellen Veranstaltungen in dem für das Bergell nicht eben zentral gelegenen Salecina. Der Stall steht also zur Verfügung. Da drängt es sich geradezu auf, den Tagesbetrieb von den Schlafgelegenheiten zu trennen.

### Massenlager oder Einzelzimmer?

Da uns sehr gelegen ist an der Mitsprache der zukünftigen Benutzer, legen wir dieser Ausgabe von "Salecina" in einem Teil der Auflage ein Blatt mit einem leeren Grundriss des Stalles bei. Wir möchten die Anzahl der Betten (ca. 60) beibehalten. Dazu kommen 4 WC, Pissoir, Duschen und Waschgelegenheiten. Dafür stehen zwei Etagen zur Verfügung. An der Aussenfassade darf nichts geändert werden. An Stel-

le der jetzigen Holzwände dürfen zwei Drittel der Fläche Fenster sein. Bitte schickt uns Eure Vorschläge auf dem beilegenden Blatt!

### Umbau in Etappen

Diesen Sommer wird das Stalldach neu eingedeckt. Für die Mithilfe beim Abdecken suchen wir vier Helfer (siehe Seite 1). Nächstes Jahr wird dann der Stall umgebaut. Nach einer Pause von drei Jahren wird dann wahrscheinlich der Umbau des bestehenden Hauses in Angriff genommen. In der Zwischenzeit werden wir uns im jetzigen Schlafrakt mit provisorischen Arbeitsräumen abfinden müssen. Die sind allerdings auch schon besser zu nutzen als das Bestehende.

Wir freuen uns auf das neue Salecina und hoffen, dass das verbesserte Angebot viele Leute anlockt.



*Trasportiamo la zona-notte nella stalla*

# Salecina construisce

La prossima riattazione di Salecina, è alle porte. Si tratta di aumentare la qualità del soggiorno nel Centro di vacanze e di formazione. Dovrebbero essere in special modo, creati più locali per lavoro e migliori condizioni nei dormitori.

Al termine di discussioni su diversi temi, ci siamo sempre trovati di fronte al problema del posto al Salecina. Sia la stanza del guardiano esposta al chiasso, sia l'esigenza degli ospiti, sia la mancanza di locali per seminari o l'organizzazione del sistema di cucinare, richiedono più spazio ed una migliore disposizione del medesimo.

#### Come creare più spazio?

Prima di tutto dovemmo accantonare l'ambizioso progetto di trasformare la stalla, tuttora non usata, in un centro culturale. L'investizione finanziaria e di lavoro organizzativo non stà in relazione alla domanda di manifestazioni culturali al Salecina, poco centrale per la bregaglia. La stalla dunque, è a disposizione. E qui, si impone addirittura, la divisione della zona-giorno dalla zona-notte.

#### Stanze in comune o stanze separate?

La collaborazione dei futuri ospiti ci è molto gradita. Perciò alleghiamo un foglio con le piante della stalla. Il numero dei posti letto dovrebbe essere mantenuto (ca. 60). Necessari sono inoltre: gabinetti, pissoirs, docce, lavatoi. Sono da evitare grossi cambiamenti nelle facciate. Le finestre vanno inserite nelle super "ai in legno (mass. 2/3 di questa). Fataci erne, per favore, le vostre proposte!

#### La riattazione, in diverse tappe

Quest'estate verrà rifatto il tetto. L'anno prossimo sarà riattata la stalla. Dopo una pausa di ca. tre anni si potrà probabilmente iniziare la riattazione della casa. Nel frattempo dovremo accontentarci di locali da lavoro provvisori nella zona-notte attuale. Sarà comunque già un grosso miglioramento.

Ci rallegriamo nel nuovo progetto e speriamo che la migliorata struttura del Salecina attiri molta gente.

Alcuni "vecchi ospiti" di Salecina, ci hanno inviato la seguente lettera

#### Discomania al Salecina

A quanto pare, la febbre della "disco - music" è scoppiata anche al Salecina. Notte dopo notte, fino alle cinque-sei, Travolta e Bonny M. fanno tremare la casa. Ciò è successo durante le ultime setti mane di marzo.

La discomania è culminata con l'elezione die "Mister Salecina". Gli uomini più forti salterellavano sul tavolo con i calzoni rimboccati, mentre le "mezze tacche" e le donne applaudivano fragorosamente eleggendo il "più grande". Oh, ammiratori /trici di bicipiti, di polpacci, ciondoli e oggetti di cazzo superdotati.

I 40 dell'università di Berlino erano venuti per lo sci, il ballo e per mangiare puntualmente. Usando anche la tecnica delle gomitate, escludevano il resto degli ospiti. Orbene, febbri di questo genere ce ne sono state parecchie quando la piccola borghesia si "sbizzarrisce" ancora una volta prima della grande crisi... per scacciare il futuro e il presente. Ora però perché proprio al Salecina? Perché non in una capanna per sciatori, affittata tramite il servizio viaggi per studenti ARTU?

Che i gruppi accettino Salecina per quello che è, ci sembra il minimo da pretendere. La maggior parte del gruppo non sapeva cosa fosse Salecina. Ha semplicemente pensato alla baita dove ci si può sbizzarrire e divertire!

E qui subentra un'altro argomento - minaccioso e inconfondibile - Soldi! Gruppi del genere sono, a quanto si dice, da accettare, per evitare che la casa non sia al completo nel mese di marzo. Dalle nostre osservazioni e informazioni, risulta che ciò non è più valido. Negli anni 70 sì, ma quest'anno sono stati respinti un numero considerevole di compagnie/i, perché la TU di Berlino si era accaparrata il mese di marzo già l'estate scorsa! Secondo noi, Travolta al Salecina c'entra come i cavoli a merenda. I gruppi ospiti dovrebbero essere d'accordo con lo scopo della casa: centro di vacanze e di formazione per giovani, lavoratori e altri "impegnati".

Ciao

Barbara, Margot, Sabine, Thomas, Walter e tanti altri

#### Concerti Bregagliotti

venerdì 24 luglio 20<sup>30</sup> Vicosoprano,  
Santa Trinità (organo)  
venerdì 3 agosto 20<sup>30</sup> Bondo, San Martín (trio academico)  
venerdì 10 agosto Soglio, San Lorenzo  
(duo, violoncello)

